

EIN JUBILÄUM IN CORVEY



Im Dezember 1995 veranstaltete die Volksbank Paderborn - wie schon seit vielen Jahren üblich - die Nachprägung eines historischen Talers aus dem Bestand ihrer Sammlung. Die Wahl fiel auf die Gedenkmünze, die der Corveyer Abt Florenz von dem Velde im Jahr 1713 anlässlich seines fünfzigjährigen Ordensjubiläums herausgegeben hatte.

Auf deren Vorderseite ist groß das Wappen des Abtes dargestellt, die Umschrift weist auf den Anlaß der Prägung hin: "In feierlicher Form feierte sein Jubiläum der hochwürdigste und erhabene Fürst, Herr Florenz, Abt von Corvey, des heiligen Römischen Reiches Fürst, am 20. April". Auf der Rückseite führt die Umschrift den Text der Vorderseite weiter: "Wobei anwesend waren der hochwürdigste und erhabene Fürst, Herr Franz Arnold, Bischof von Münster und Paderborn, sowie der durchläuchtigste Fürst, Herr Anton Ulrich, Herzog von Braunschweig und Lüneburg".

Außerdem zeigt die Rückseite in der Mitte einen Lorbeerkranz, "Jubiläumskrone", umgeben von Mitra, Fürstenhut und drei Kronen, unter denen die Lebensdaten des Jubilars zu lesen sind: Unten in der Mitte der Geburtstag 18. Febr. 1643, darüber rechts der Tag des Ordenseintritts 11. Juli 1660, links der Tag der Priesterweihe 5. März 1667, oben unter Mitra und Fürstenhut jeweils der Tag der Wahl zum Abt und Fürsten, 18. Juni 1696.

Unter dem Lorbeerkranz ist ein lateinisches Chronogramm angebracht, "Sie (die

Krone) blüht von diesen umgeben". Über einem Kranz von Wolken mit einer Sternenkronen im oberen Teil steht das lateinische Chronogramm: "Als letzte (Krone) möge die himmlische kommen, aber erst spät". Die Zahlzeichen beider Chronogramme ergeben das Jubiläumsjahr 1713, welches sonst nicht auf der Münze erscheint.

Dieses außergewöhnliche Ereignis hat in schriftlicher Form, aber auch in anderer Weise seinen Niederschlag gefunden, von dem hier einiges berichtet werden soll.

Doch zuvor ein paar Bemerkungen zur Person des Jubilars. Florenz von dem Velde wurde am 18. Febr. 1643 auf Schloß Ohe im Herzogtum Geldern (heute Niederlande) geboren. Am 11. Juli 1660 trat er als Novize in Corvey ein, legte am 11. Juli 1661 seine Profeß ab und empfing am 5. März 1667 die Priesterweihe. Er hat dann viele Posten innerhalb des Klosters bekleidet, 1668 wurde er Novizenmeister, 1672 Subprior, 1677 Prior, 1680 Propst in Meppen, 1683 Propst in Brenkhausen, 1691 Regierungspräsident. Bemerkenswert ist sein ausschließlicher Einsatz im geistlichen Bereich; in der Wirtschaftsführung war er nicht tätig.

Nach seiner Wahl zum Abt und Fürsten von Corvey am 18. Juni 1696 erteilte ihm der Paderborner Bischof Hermann Werner von Wolff-Metternich feierlich die Abtsweihe am 28. April 1697. Auf dem Generalkapitel der Bursfelder Union am 7./9. September 1704 in Werden wählten ihn die versammelten Äbte zu ihrem Präses. Schon bald nach seiner Abtswahl begann Florenz im Jahr 1699 mit dem Neubau der Klostergebäude, den er bis zu seinem Tod am 4. Febr. 1714 zwar weit fördern, aber nicht vollenden konnte.

Die Jubiläumsfeier am 20. April 1713 wird, wenn auch nur sehr knapp, im Tagebuch von Abt Florenz erwähnt. Am 19. April heißt es: "Der Herzog von Braunschweig, Anton Ulrich, kam gegen 11 Uhr vormittags an, am gleichen Tag traf der Bischof von Paderborn, Franz Arnold, gegen 4 Uhr nachmittags ein.

20. April. Im Beisein beider oben genannten Fürsten habe ich feierlich Jubiläum gefeiert, zusammen mit meinen drei Senioren Ferdinand von Karstedt, Justinus von Metternich und Franz von Holthausen, es war ein großer Zulauf von Menschen, Katholiken wie Lutheraner, abgelaufen ist diese Festlichkeit mit einzigartiger Andacht und Erbauung, wie anderswo ausführlicher beschrieben wird.

21. April. Beide Fürsten reisten von hier ab, nachdem sie hier Beweise ihrer Güte und besonderen Freigebigkeit gegen mich und die meinen zurückgelassen haben, wie anderswo ausführlicher.

Ein Manuskript im Stadtarchiv Höxter gibt eine nähere Schilderung, wie aus folgendem zu ersehen ist.

"Das 50. Jubiläumsjahr der abgelegten Profession wurde von vier Jubilaren, als ein seltenes Beispiel einer ähnlichen zur Feier des Jubiläums abgehaltenen Festlichkeit, im Jahr 1713 am 5. Tag in der Osteroktav, der in diesem Jahr auf den 20. April fiel, begangen, in Anwesenheit zweier Reichsfürsten, des hochwürdigsten und erhabenen Fürsten und Bischofs von Paderborn und Münster, Franz Arnold, und des durchläuchtigsten Herzogs von Barunschweig und Lüneburg, Anton Ulrich, zugleich mit einer großen Zahl Adelliger und sonstiger Personen aus deren Gefolge, und einer großen Volksmenge.

Zuvor wurde von Papst Clemens XI. die Erlaubnis erbeten und erteilt, das 50. Profößjubiläum zu feiern, auch wurde zu diesem Zweck nicht nur für die genannten vier Jubilare, sondern auch für alle, die wahre Reue empfinden und durch die heilige Kommunion gestärkt sind, vollkommener Ablass gewährt. Im oben genannten Jahr und Tag haben ihre Profößjubiläum gefeiert folgende Jubilare:

Der hochwürdigste und erhabene Fürst Florenz aus der hochedlen Familie von der Velde, der kaiserlichen und freien Corveyer Kirche Abt, des heiligen römischen Reiches Fürst, sowie der heiligen Bursfelder Union in Deutschland Hauptpräses, im 71. Jahr seines Lebens, im 52. seiner feierlichen Proföß, im 46. seines Priestertums, im 17. seiner Wahl, nachdem er verschiedene Ämter wie das des Lektors, des Subpriors, des Priors und des Propstes lobenswert durchlaufen, und schließlich als oberster Richter der Kanzlei zum Fürsten und Abt von Corvey erwählt wurde am 18. Juni 1696; im 9. Jahr seiner Wahl zum Hauptpräses der heiligen Bursfelder Union, die auf dem im Kloster Werden abgehaltenen Jahreskapitel am 7. September 1704 erfolgte".

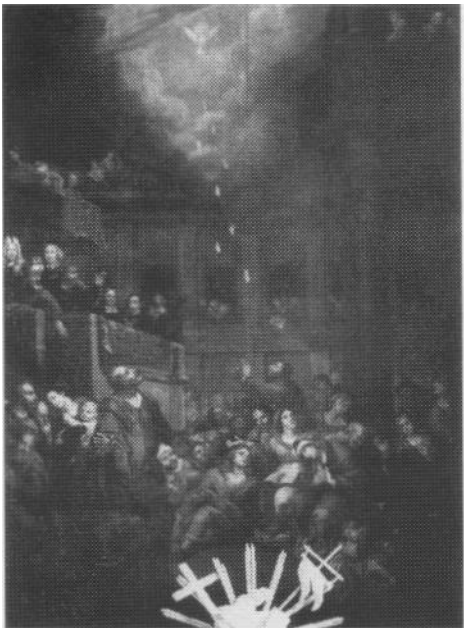
(Es folgen nun zwei Chrono-Disticha auf die Wahljahre 1696 und 1704.)

"Die übrigen Jubilare waren folgende drei Senioren des Kapitels, die hochwürdigen und vornehmen Ferdinand von Karstedt, im 79. Jahr seines Lebens, im 58. seiner Profeß, im 54. seines Priestertums, Justinus von Metternich, gleichfalls im 79. Jahr seines Lebens, im 58. seiner Profeß, im 54. seines Priestertums, Franz von Holthausen, im 72. Jahr seines Lebens, im 53. seiner Profeß, im 47. seines Priestertums.

Die oben erwähnten, der hochwürdigste und erhabene Fürst und Bischof von Paderborn und Münster, Franz Arnold, wie auch der durchlächtigste Herzog von Braunschweig und Lüneburg, Anton Ulrich, standen zur Seite unseres hochwürdigsten und erhabenen Fürsten und Abtes Florenz als Hauptjubilare, vorauf ging der Konvent mit dem kreuztragenden Subdiakon und zwei Kerzenträgern an der Spitze, es folgte der hochwürdigste Abt Joseph von Marienmünster, der eigens als Zeremoniendirektor zu diesem Akt eingeladen worden war, bekleidet mit Chormantel, Mitra und Stab, zusammen mit dem assistierenden Priester. In dichter Folge ging man vom Gemach des hochwürdigsten Hauptjubilars mit den genannten drei Senioren und Jubilaren, die vorher dorthin gekommen waren, unter fortwährendem Gesang der Mönche und abwechselnder Instrumentalmusik wie auch dem Geläute der Glocken und unter einer großen Menge zusammenströmender Menschen zum Chor der Kirche. Dort waren mit Decke und seidenen Kissen bedeckte Kniebänke mit Sitzen vor der Kredenz auf der Epistelseite aufgestellt. Nach den für die Jubilare vorgeschriebenen Zeremonien, die der Zeremoniendirektor in Pontifikalgewändern ausführte, nachdem der hochwürdigste Fürst und die anderen Mitjubilare feierlich die Ablegung ihrer Gelübde erneuert hatten, und als der hochwürdige und vornehme P Subprior Anschar von Graß eine Ansprache über die Natur und den Wert des Jubiläums gehalten hatte, las der hochwürdigste und erhabene Fürst und Abt von Corvey, der Hauptjubilare Florenz, nach gewohnter Art feierlich eine Pontifikalmesse unter den schönsten gesungenen und alternierend gespielten Melodien. Während der Zeremonien wie auch der Messe blieben die drei Jubilare in ihren mit Decken bedeckten Kniebänken am Ende des Chores. Nach dem Opfer reichte er den übrigen Jubilaren und den Brüdern aus dem Chor die Kommunion. Nach Ende der Messe kniete der Hochwürdigste mit den Priestern an den Stufen des Altars und stimmte den Hymnus "Te Deum Laudamus" an, der in Chorgesang und alternierender Instrumentalmusik beendet wurde. Zur Gratulation kehrte der Hochwürdigste zu seinem Sitz zurück und reichte seine Hand allen Mönchen zum Kuß, ebenso wurde der Handkuß auch den übrigen Jubilaren von den Mönchen gewährt.

Danach legte er die Pontificalgewänder ab und empfing von den genannten Fürsten in herzlicher Umarmung die Gratulation. Danach kehrten sie in der gleichen Ordnung, in der sie gekommen waren, von der Kirche zur Abtei zurück".

Ein umfassender Bericht, der im Staatsarchiv zu Münster liegt, schildert minutiös die kirchliche Feier mit allen Gebeten und Gesängen, teils sogar mit Noten. Der oben abgedruckte Text ist allgemeiner gehalten und daher eher von Interesse.



Pfingstbild - Corvey, Pfarrkirche

In einem Punkt hat das Jubiläum von Abt Florenz eine heute noch deutlich sichtbare Spur hinterlassen. Herzog Anton Ulrich schenkte seinem Freund in Corvey ein großes Gemälde für den Hochaltar der Kirche. Dieses Bild im Format 4,50 x 3,10 m zeigt die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Apostel, das Pfingstfest, und bildet einen Teil der großen Wechselbilder des Hochaltars, die die sog. "Vier Hochzeiten" darstellen, also "Geburt Christi" (Weihnachten), "Auferstehung Christi" (Ostern), "Herabkunft des Heiligen Geistes" (Pfingsten) und "Mariae Himmelfahrt" (15. August). Bis auf das Osterbild, das bei der Sprengung der Weserbrücke am 6. April 1945

durch Luftdruckwirkung zerstört wurde, sind diese großen Wechselbilder noch vorhanden (und inzwischen sachverständig restauriert). Bemerkenswert ist, daß mindestens drei dieser Bilder (beim Weihnachtsbild ist es nicht ganz sicher), und ein zusätzliches Bild mit der Kreuzigung Christi als Geschenk des Herzogs Anton Ulrich von Wolfenbüttel nach Corvey gelangt sind. Wenn es auch nicht restlos nachweisbar ist, stammen diese Gemälde wohl alle von dem Wolfenbütteler Hofmaler Tobias Querfurt, wenigstens zwei sind für ihn bezeugt bzw. signiert.

Ist so das Pfingstbild als Geschenk aus dem Jahr 1713 sicher nachweisbar, bietet es noch dazu einen ganz konkreten Hinweis auf die Jubiläumsfeier. Etwa in der Bildmitte befindet sich auf der linken Seite eine Empore, auf der ganz deutlich Herzog Anton Ulrich und Abt Florenz zu erkennen sind. Es ist sicher



Ausschnitt aus dem Pfingstbild
Corvey, Pfarrkirche

kein Zufall, daß die Position beider Herren sehr an eine Loge im Theater erinnert. Die Anwesenheit historischer Personen auf einem Andachtsbild wirkt auf uns befremdlich, entspricht aber wohl dem ausgeprägten Selbstgefühl barocker Herren. Bezeichnend ist der Unterschied zu gotischen

Bildern, wo die Stifter in kleiner Figur und betend unauffällig am Rande erscheinen.

Ein anderes Geschenk des Herzogs Anton Ulrich sei nur kurz erwähnt, eine große Schaumünze im Wert von 20 Dukaten. Abt Florenz nennt sie eine Rarität, da sie aus Harzgold geprägt war.

Brüning